RE: To fight for what you believe // Ein sanftes Lächeln umspielte Calpernias Lippen, als sie Sofina betrachtete. Ja, die junge Frau hatte sich den richtigen Beruf ausgesucht, wenn sie gerne tüftelte und rätselte. Sie schlug sich gut in der Ausbildung, und auch, wenn Cal sie gerne einmal etwas strenger herannahm und herausforderungsvolle, wie auch schwierige Aufgaben an sie stellte, so gab sie nicht auf. Cal wusste den starken Willen der anderen zu schätzen – glaubte sogar, dass dies gepaart mit einer Kämpfernatur und einer unbeugsamen Stärke in ihr Material für den Orden des Phönix war.
“Ohnehin wollte ich heute mit dir etwas anderes besprechen.“, eröffnete sie nun das eben durchdachte Thema und schob die Aufgabe Sofinas auf den nächsten Tag, der ihnen noch genügend Zeit und Chance bieten würde, sich der ehemals verfluchten Schatulle zu widmen. Zu passend erschien Calpernia gerade der Augenblick der einsamen Zweisamkeit in den leeren Büros der Fluchbrecher, als dass sie ihn nicht nutzen würde. Hier könnte sie in Ruhe Sofinas potentiell engagierte Interessen abfragen, hier könnte sie ihr in Ruhe erzählen, dass es den Orden gab und was der Orden tat. Und falls Sofina dies nicht wollte, würde sie sie in Ruhe oblivieren können – ein Akt, bei dem Calpernia sehr hoffte, dass er nicht notwendig sein würde. Sie hatte Vertrauen in ihre Einschätzung, war jedoch nicht zu arrogant oder überheblich, um nicht die eigene Fehlbarkeit zu vergessen.

Cal war sehr froh, dass Sofina bereit war, sich zu öffnen und ehrlich zu ihr zu sein. Sie wusste zu gut, dass sie beide in einem unausgeglichenen Machtverhältnis zueinander standen, schließlich war sie ihre Ausbilderin und Sofina ihre Auszubildende. Von Anfang an hatte Cal jedoch eindeutig gemacht, dass sie auch am seelischen und psychischen Interesse ihrer Azubis interessiert war und nicht nur Leistung von ihnen forderte. Sie war der Meinung, dass jene Beziehung ein Geben und Nehmen sein konnte und sie alle davon profitieren konnten, wenn sie nicht nur rein auf einer geschäftlichen Arbeitsbeziehung miteinander kommunizierten. Außerdem geriet man auf jenem Wege einfacher an Informationen, die für den Orden wiederum wichtig sein konnten. Wie beispielsweise potentielle neue Rekruten.
“Das wird es nicht, versprochen.“, sagte sie ihr nochmals zu, denn Cal ahnte bereits, wie wichtig die Ausbildung der Alvarsdottir war. Aber sie war auch nur ein Mensch. Genauso, wie Calpernia dies war.
Dann lauschte sie den Ausführungen von Sofina, nickte nachdenklich und eine kleine Sorgenfalte bildete sich zwischen ihren Augenbrauen. Sie konnte Sofinas Ängste und Überforderung sehr gut nachvollziehen. Ebenso, wie sie ihre Sorgen sah und anerkannte. Cal hatte ebenso solche Sorgen. Sie selbst stammte aus einer reinblütigen Familie, hatte jedoch in eine halbblütige Adelsfamilie eingeheiratet. Die Astors verkehrten viel in der Muggelwelt. Ebenso hatte Cal viele Muggel-Bekanntschaften und Freundschaften. Sie alle ahnten nichts von der eigentlichen, riesigen Gefahr, die dort draußen bestand.
“Ich kann deine Ängste und Sorgen sehr gut nachempfinden. Ich habe auch viele Kontakte in die Muggelwelt über meine Familie… am liebsten würde ich sie warnen, ihnen Tipps geben, aber das geht aufgrund der Geheimhaltung der Magie leider nicht.“, entgegnete Cal und seufzte leise auf, ein trauriger Ausdruck in den Augen verharrend, “ich bin auch keine zu versierte Duellantin. Sicherlich, ich beherrsche einige Duellierzauber und würde behaupten, ich kann mich wehren, aber ich bin nicht unbedingt geformt für das Schlachtfeld. Dort liegen nicht unbedingt meine größten Stärken.“ Sie schmunzelte und zuckte mit den Schultern, rutschte ein wenig auf ihrem Stuhl nach vorne und besah sich Sofina. Sofina erschien Calpernia als eine Kämpferin. Wenn sie musste, so würde sie sich wehren, sie würde kämpfen, um sich schlagen und für sich selbst, wie auch andere einstehen. “Ich habe gelernt, in solchen Situationen einen kühlen Kopf zu bewahren. Das kommt leider nur bei wenigen Menschen von alleine. Mir wurden Duellierzauber beigebracht, genauso, wie ich geschult wurde, wohin ich meine Aufmerksamkeit lenken soll und wohin es klug ist, seine Prioritäten zu setzen.“, erzählte Calpernia schließlich, hob leicht das Kinn an und blickte Sofina nachdenklich und ernst an, “würdest du auch solche Dinge erlernen wollen?“ Cals Aufmerksamkeit lag nun vollkommen auf Sofina, wartete

ihre Reaktion ab. “Ich kann es verstehen, wenn man sich alledem nicht stellen möchte. Es muss auch nicht sein - nicht jeder ist für solche Konfrontationen gemacht. Wir können uns glücklich schätzen, dass unsere Auroren trotz allem eine sehr gute Arbeit machen.“, fügte sie schließlich hinzu, gab Sofina die Möglichkeit, dem zuzustimmen und sich in diese Kategorie zu begeben.
Jedoch ahnte Cal bereits, was die Antwort der Isländerin sein würde.